

Wie es scheint, sind diese Klüfte mit Türkisausfüllung von jüngeren Störungen getroffen und die Füllmasse zertrümmert worden, so daß es kaum möglich ist, größere zusammenhängende Stücke zu gewinnen. Die Gruben wurden daher bald wieder aufgegeben und sind heute gänzlich verfallen.

Nicht weit von diesem Fundpunkt liegen zwei weitere Stellen, an denen früher gleichfalls Türkis gewonnen wurde, die beide etwa am 115.<sup>o</sup> 20' westl. L. gelegen sind, nördlich der Exmission von San Fernando. Auch an diesen beiden Fundstätten sind die Türkise in Spalten aufgetreten, die in Dioriten aufsetzen; da dieser ganze Gebirgszug von zahlreichen kleinen Kupfererzgängen durchschwärmt wird, so darf man wohl auch bei diesen Türkisvorkommen die Einwirkung eines solchen Kupfererganges, ähnlich wie am Agujito, annehmen.

Die Ausbeutung der niederkalifornischen Edelsteine ist von jeher nur sehr gering gewesen, in den letzten Jahren wurden überhaupt keine mehr gefördert. Zurzeit existieren nur noch wenige Belehungen auf Edelsteine, davon 2 auf Türkis mit 7 ha Terrain und 2 auf Jacintos (Hessonit) mit 17 ha.

So klein die Zahl der bisher in Nieder-Kalifornien gefundenen Edelsteine auch sein mag, so läßt doch die Art ihres Vorkommens, nach den in Ober-Kalifornien gemachten Erfahrungen, erwarten, daß bei weiteren Untersuchungen der Halbinsel noch manche neue Fundpunkte brauchbarer Edelsteine entdeckt werden können.

---

### Hemimorphe Eiskristalle.

Von **E. Stecher** in Chemnitz i. Sa.

Am 9. April d. J. prasselte nachmittags  $\frac{1}{4}$  4 Uhr am Gleesberg bei Schneeberg im sächsischen Erzgebirge in etwa 550 m Höhe plötzlich ein Graupelwetter nieder. Besonders beim Aufgehen im schwarzen Regenschirm zeigte es sich deutlich, daß die Graupelkörner vorwiegend prachtvolle, stereometrisch gesprochen sechsseitige Pyramiden von etwas größerer Steilheit als die Quarzpyramide mit großer Grundfläche waren. Die Pyramidenkante maß 5—6 mm. Die Kanten waren sämtlich ein wenig gerundet. Hagelkristalle beschrieb zuerst (1871) АВИЧ nach Beobachtungen in Transkaukasien, später berichteten nach den Ref. im N. Jahrb. f. Min. etc. 1901. II - 175 - KLOSSOWSKY (30. 5. 1887) und SIDORENKO (30. 5. 1899) über ähnliche Fälle aus Rußland. Der letztere beobachtete allerdings dreiseitige (im stereom. Sinne) Pyramiden, von denen bei dem Schneeberger Fall nur andeutungsweise wenige und kleinere zu sehen waren.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [1914](#)

Autor(en)/Author(s): Stecher E.

Artikel/Article: [Hemimorphe Eiskristalle. 456](#)